





Der Tod hat keinen Hunger

Louis Legrand

Louis Legrand

Von E. Kaimiro (Paris)

„Was ich will, das will ich.“
E. Legrand's Devise.

Legrand arbeitet seit 20 Jahren. Er ist 43 Jahre alt. Und schon sind hunderte von Radierungen aus seiner Hand hervorgegangen, welche ihn an die Spitze der jetzt lebenden französischen Radierer stellen. Bekannte und bedeutende Schriftsteller haben ihm Aufträge gewidmet. Die Museen-leitung selbst schloß sich offiziell an die guten Kritiken an und erwarb für das Museum Lugzemburg einige Probedrucke seines schönen Blattes: „Mater inviolata“.

Legrand wurde hauptsächlich bekannt durch seine Seiten im Courrier Français. Die Mitarbeit an dieser Zeitschrift brachte Legrand die ersten Erfolge, doch auch bitteren Verdruß. Zwei ganz verschiedene Kompositionen zogen ihm die Verurteilung des Gerichts zu. Die eine, „Prostitution“ genannt, von der er später eine kleine Radierung gemacht hat, ist sicherlich die ernsteste und aufrichtigste Allegorie der unwürdigen, grauen-erregenden Kuppelei: die andere, „Naturalismus“ betitelt, zeigt Emil Zola mit dem Birtel die Dämonen eines Modelles messend. Eine intolerante Obrigkeit war dem Künstler feindlich gesinnt, und da er die ihm auferlegte Geldstrafe nicht bezahlen konnte, wurde ihm ein Haftbefehl zugestellt, dem zufolge er in's Gefängnis mußte. Die Spuren dieses Abenteuerers verlieren sich heute hinter den akademischen Palmen, womit seine Rehabilitation gekrönt wurde.

Nach dem Moulin-Rouge hat Legrand das Theater ausgekostet. Die Studien — eine Serie von Tänzerinnen, welche er betitelt hat: „Die Kleinen vom Ballett“ — umfaßt 12 Blätter, — ein Triumph in der Vermischung meisterlicher Zeichnung und herrlicher Achromie.

Was die Technik seiner Radierungen betrifft, so ist sie neu und erfrischend. Da stehen wir einem Erfinder gegenüber, welcher das Metall und die Säure nach unbekannten Rezepten zubereitet. Aus diesem geheimnisvollen Gemisch weiß Legrand die Kraft, die Weichheit und die unerwarteten

Feinheiten hervorzuholen. Sein Strich, der kräftig, aber doch leicht ist, paßt sich geschickt dem unendlich verschiedenen Korn an. Er hebt die Figuren in mächtigem Relief hervor. Oft scheint der erste Zustand schlechthin mit Tusche auf das Papier geworfen zu sein mit einem kurzen japanischen Pinsel. Plötzlich, im zweiten Zustand der Platte, erhält eine lichte Wolke die Nacht. Dann im dritten Zustand, ist es wie ein langames Erwachen der Personen und der Sachen. Nach und nach lösen sich die Körper, bald nackt, bald mit schweren molligen Stoffen oder nur ganz düstig und durchscheinend bekleidet, langsam vorsichtig aus dem undurchsichtigen Schwarz oder dem silberigen Grau. Und jede Stufe dieses geschickten Fortschrittes bildet ein kostbares künstlerisches Dokument.

Manchesmal hinwiederum gibt sich Legrand einen pfiffigen Aus und erreicht sein Ziel gleich beim ersten Vieß. Und man sieht erkannt vor diesen Wundern des schnellen Verdens, wo die Sicherheit des Gusses augenblicklich in die kleinsten Details eindringt.

Jedoch ist diese scheinbare Improvisation nur das Resultat langen, reißenden Nachdenkens und des feinen Vorabes, es gut machen zu wollen. Den leichten Erfolg, den Modegeschmack, den Gegenstand, welcher allen zugänglich ist, hat Legrand stets geringgeschätzt; unbeirrt und ohne Wanken hat er seinen Weg verfolgt, ohne einen anderen Gedanken als den, in jeder begonnenen Arbeit alle Hilfsmittel seiner Kunst zu erschöpfen. Die kleinsten Blätter wie die Hauptwerke bekunden die gleiche Mühe, das gleiche Ringen nach Vollkommenheit. Er hat sie gesucht in der Einsamkeit, in der Farbe, in dem Anordnen der Komposition. Selbst die Nebenache, so unbedeutend sie auch ist, beansprucht all seine unermüdete Sorge. Seine Studien nach der Natur sind in der Art gemacht, daß nichts dem Zufall überlassen bleibt. Aber, und das ist es besonders, wodurch der große Künstler sich offenbart, sein Auge ersticht das Innere der Menschen, Tiere und Sachen, welches für so viele in der äußeren Mache verloren geht.

(Übersetzt von Melitta Verolzheimer, München.)

Hufterstehung

Wehe in meine Seele, o Duft
frühlingskeimender Nacht,
Duill, o quill, du süßer Odem!
Ihr heiligen Säfte fröhlicher Schöpferkraft,
Die ihr die jungen Birken im

Mondenglanz wieget,
fließet, o fließet in meine Seele.

Venzwind, du jugendstarker Knospenbrecher,
Der du lösest die Wipfel der Bäume schüttelst,
Schüttle, o schüttle auch meine Seele,
Daß ihre verlangenden Knospen brechen
In die träumende Nacht, die frühlingskinder.

Gib, o schaffendes Wunder,
auch mir das süße Erbeben,
Gib auch meiner Seele den

Glanz schweigender Sehnacht,
Der zu Seligkeiten drängt alle Liebenden.

Frühling, Frühling, du Jahnraus
der Ewigkeiten,

Füh' meine Seele zum Tempel der Jugend,
Daß auch sie im schimmernden

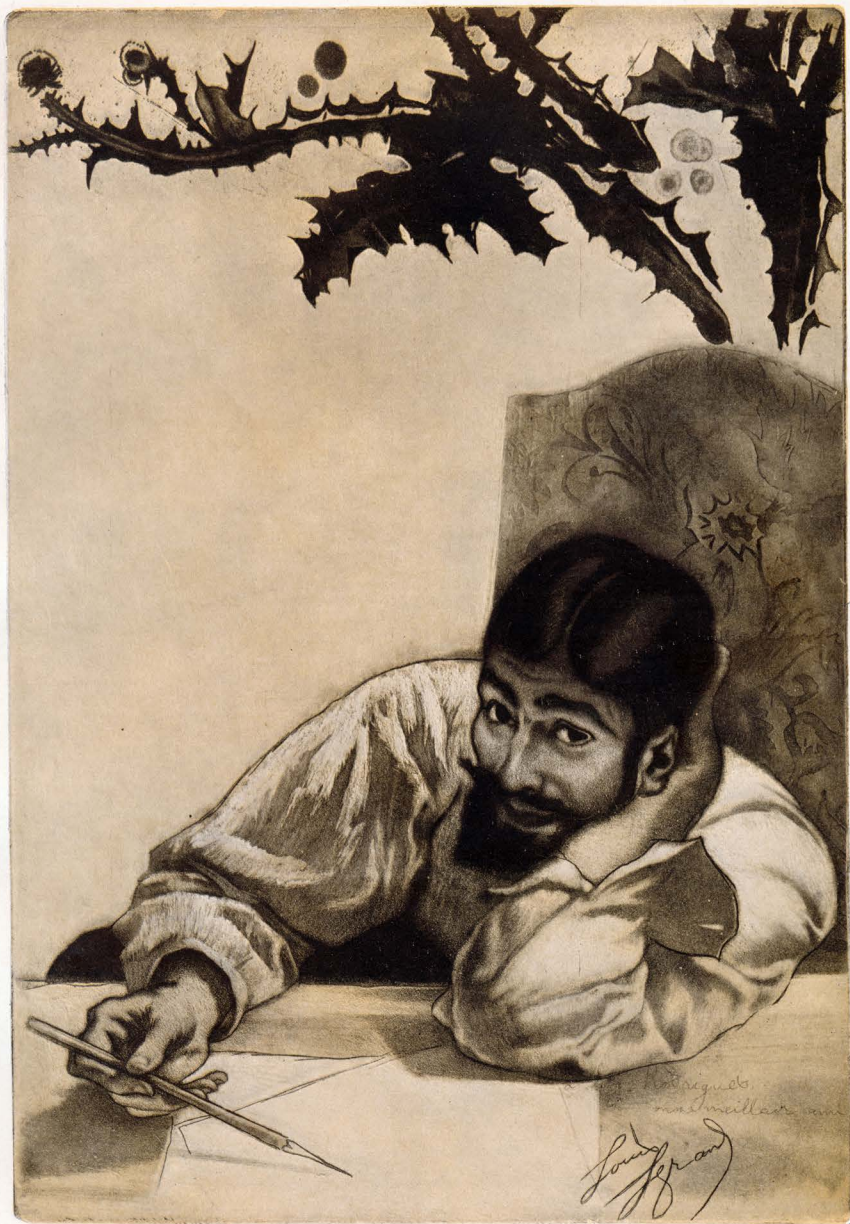
Dunkel seliger Haine
Glühend öffne die jungen Blütenkelche.

Wehe in meine Seele, leuchtender Frühlingstag,
Die jauchzende Verheißung deiner Frühe,
Klinget, o klinget ihr liebevollenden Lieber
In meine Seele, die lenzbewegte!
Durchglüh, schimmernde Königin,
Auch meine Seele mit deinem

lebendigen Glanze,
Wie du alle Gestirne durchglühst
Vom Anfang bis zum Niedergang.

Frohjauchzend, den Lerchen gleich,
Wird sie gen Himmel sich schwingen.
Aus deinem göttlichen Born zu trinken
Ewiges Leben!

Karl Matthies



Selbstbildnis Louis Legrands

Verra

Von der Aufbahn des Lebens
von Hermann Wegner

Ich war von aller Welt verlassen
Und schlich mich bangend durch die Gassen.
Da ließ du mir die Hand gerecht
Und lachtest alle Noth verjagen.

28. Juli, 4 Uhr nachmittags.

Es ist 4 Uhr nachmittags, und ich bin noch
lauer nieders. Alle meine Gefühle, mir Geld
oder etwas Geschickliches zu verschaffen, sind flüchtig
geblieben. Ich bin gewiß erkrankt in der Er-
kennung neuer Bedürfnisse, aber diesmal bleiben
sie alle verjagt zu sein. Mein Kredit ist total
erschöpft. Mein Wunder! Ich bin diese Woche
sternmal gequält worden und habe einen Mann-
schaffensgedanken geäußert. Wenn etwas viel für
acht Tage. Der Gedankengang ist übrigens ein
ganz harmloser Mensch. Er kennt die menschlichen
Wurzeln. Dieser bietet er mir eine Pflanze an,
habt plantest so hübsch mit mir. Ich bin ihm
nächstens entgegen?

Ich habe auch ein neues Mittel gegen Drogen
entdeckt. Ich trinke viel Wasser. Trinke es öf-
ter. Trinke es viel, das mir schließlich schadet
daran nicht. Und bilde mir ein, ich könnte mich
übergeben. Das nicht. Der Drogen, der Drogen!
Den Drogen ist es ferne, wenn man sich recht merkt
Bewegung macht. Am besten bleibt man im Bett
und schläft. Es hält man es, bei einiger Übung,
bequemer zu stehen aus. Der Körper wird von
Stunde zu Stunde schwächer und der Schlaf stellt
sich ganz von selbst ein. Es ist allerdings kein
eigentlicher Schlaf, mehr ein hässliches Zwi-
schenschlaf. Man hat so die schlimmsten
Wurzeln. Die Phantasie quillt überaus hoch, man
hört alle Bilder eines Ungeheuers, oft Vampirischen.
Auch das die Gewichte nicht sein, sondern überaus
schwer, zwischen jeder. Dummerheit habe ich seit
denn festgestellt. Ich predigere in letzten Stunden
mit feierlicher Geduld. Meine Illusionen- und
Gedankengänge ist eine ganz merkwürdige. Auch bei
Drogen hat, wie man hat, sein Gesetz. Ich emp-
finde Schwindeln, wenn nicht einfallt, man sollte
jeden Tag zu leben; sie werden erloschen sein!
Sollte es wirklich keine Möglichkeit geben,
etwas zu erproben? Ich bin ein Träumer. Das
ist ja tödlich. Ich muß nur wollen! Das ganz
eindeutige sind noch drei Tage. Eselstange hätte ich
nicht aus. Ich muß etwas erfinden...

6 Uhr nachmittags.

Am habe ich! Ich werde der Verra schreiben.
Die hält mir sicher. Die oder niemand! Das
ist auch nicht gleich an sie gehend habe! Man
sich eben den Zeit von Drogen nicht. Ich werde
sie in wenigen Tagen mit der ersten Drogen
meiner Körper bekannt machen, das ich Drogen
habe und nichts zu bekennen. Da noch sie laden
und mir etwas helfen. Scherisch. Ich hab ja
jeden vernünftigen Gedanken. Ich ein Drogen und sie
— wie sagt der Drogen? — eine Drogen...

29. Juli, 12 Uhr nachts.

War das ein toller Tag! Leben bin ich mit
Verra nachhause gekommen. Sie liegt schon tod-
wunde im Bett. Mir ist es nicht möglich, zu schlafen.
Ich bin auch wie zu ununter gewesen. Das macht
noch die Aufregung des Tages. Mir ist der Kopf
noch ganz voll davon. Ich habe das Bedürfnis,
zu schlafen.

Es drückt gegen zehn Uhr gewesen sein. Ich
schlaf noch. Träume von dem Gelde, das Verra
mir haben schenken würde, von dem Mittagsessen,
das mir bevorsteht. Eine richtigste Verheißung
Stimmung hätte ich meiner bedürftig. Um mid



Die Liebenden

Louis Legrand



Der Roué

Louis Legrand

war ein Duft schwarzen Kaffees und ägyptischer Zigaretten. Da riß mich ein ungestümes Kochen erbarmungslos aus allen Träumen. Verta war gekommen. In höchst eigener Person. In Gala. In einem Zweifelpämer, einem leichten offenen Wagen in dem ich, wie ein Graf, mit ihr in den prächtvollen Sommertag hinausfahren sollte.

Ich war natürlich sehr glücklich. Ich schwor Verta, daß ich ihres nie vergessen würde. Und erwiderte sie fast. Eine Flasche Madeira hatte sie auch mitgebracht. Und Vachs und eine Flasche Kaviar. Gegen den ersten Hunger, wie sie sagte. Nur hatten wir weder Semmeln noch Brot. Doch ging es auch so. Wir rauchten, während ich mich in meine besten Sachen warf, Zigaretten. Dann zeigte mir Verta ihre Beute: einen neuen, ganz glatten Hundsterron-Schein. Sie hatte ihn von irgend-einem reichen Trottel. Wir mußten Verwendung dafür.

Mit Grandezza fuhren wir durch die Straßen unseres Veldes. Die Bürger glogten, niederfällt jeder meiner Blicke, der sie traf, war ein Dolchstoß. Und sie trafen fast alle. Himmlich benahm sich Verta. Sie trug ein duntiges weißes Musselin- Kleid, dessen Spitzenbesätze öffentliches Vergnügen erregten. Ihr feines Fleisch schimmerte provozierend hindurch. Sie lebte im Wagen wie eine Königin und belohnte jeden vernünftigen Blick einer biedereren Hausfrau mit dem entzückendsten Lächeln. Verta, Verta, Sonne meiner Tage! Ich erklärte ihr, als wir das Feld hinter uns hatten, daß ich bereit sei, für sie in den Tod zu gehn. Sie lachte oder nur und meinte, sie habe Durst. Zen löschten wir gründlich. Jetzt mit Wein- wein, dann mit Weißbier Monopol. Wir hatten ein hart beleuchtetes Waldrestaurant erreicht und schlüngen hier unseren Wigwam auf. Wir dinierten sechs Gänge. Vießen uns besonders die Forellen und das Eis gut schmecken. Laten überhaupt so, als ... Kurz, die Kellner stützten wie rasend. Schließlich ließen wir eine Hängematte und gingen einige Stunden in den Wald.

Dort war es sehr schön. Ich habe keine Worte, es zu beschreiben. Verta lag mit nackten Füßen in der Hängematte und ich mußte sie hanteln. Verta wurde elendig. Was ich tun würde, wenn ich reich wäre? Würdest du mich heiraten? fragte sie. Ich sah in ihre lieben Augen und sagte: „Nie! — Ich würde dich glücklich machen. Du würdest dich in schwere Gewänder, in Gold und Edelsteine hüllen, dir ein Schloss kaufen, mit Sklaven und Pferden, überhaupt alle Wünsche Deines Herzens erfüllen. Ich würde Deine Füße auf meinen Knien legen und stammeln: „Gefieße!“

Verta hob ihr Bein und fihelte mit ihrer großen Zehe meinen Schnurrbart. „Wenn ich reich wäre,“ sagte sie träumerisch, „ich würde alle Deine Gebichte verlegen.“ Das überwältigte mich. Ich kniete nieder, nannte sie meine Königin und küßte ihre Augen.

Es wurde dunkel und wir brachen auf. Als wir das Geld zählten, fanden wir, daß wir noch vierzig Kronen in Silber hatten. Sie drückten uns schmer und wir beschloßen, uns hier zu entledigen. Doch mo? Ich schlug das Theater vor. Verta war einverstanden und wir entlohten den Kutscher. Königlich. Man gab die „Fledermaus“. Wir nahmen für uns eine Loge.

Verta wußte das Wert des Tages würdig zu schätzen. Sie benahm sich in einer Weise, die sie mir auf ewig unvergesslich macht. Sie hatte ein Opernglas geliehen. Wer immer unter den Konzerten des Balletts etwas vortellte, sie fixierte ihn mit der Linse einer Färlin. Die Bürger kannten sie natürlich. Mäander mehr als ihm lieb war. Sie warfen ihr heimlich Blicke zu, vor denen wir sturdlos war, das Grauen erkennen konnte. Blicke der allerheftigsten Verachtung, die Verta tolet und schallvoll quittierte. Sie läste Mäus!

Auch die schönsten Tage nehmen ein Ende. Und so gingen wir befristet nach Hause. Verta hing in meinem Arm und relaxierte die Straußfinken Walzer. Ich aber wandte meinen Sinn wieder den Dingen des irdischen Daseins zu. Es schien mir nötig, die Amortisation meiner Schuld zu erhöhen. Ich sei, meinte ich hartnäckig, verpflichtet, die hundert Kronen zu erlösen. Verta gähnte. Aber wie? fuhr ich fort. Eine Reiseinsge angelichts meines Monatsgehaltes von sechzig Kronen. Ich schlug daher Platen vor. Monatsraten bei Terminalsverlust. Verta lachte. „Du gibst mir's halt wieder, wann Du's hast,“ sagte sie. „Allo nie!“ rief ich aus. „Kommt, laßt Dich umarmen!“

Zu Hause haben wir zum letzten Male das Geld gezählt und eine Krone und dreißig Heller zusammengebracht. Verta hat sie mir überlassen. Ich werde vier Tage davon leben. Eine Leichtigkeit! Ich kaute ein Brot, etwas Ingwer und Salz. Das reicht für sechs Wasserluppen. Früh, mittags und abends je eine. Dabei verdirbt man nicht. — Es ist drei Uhr geworden. Ich gehe leise zu meinem Bett hinüber. Verta schläft. Ruhig und regungslos halb die Arme. Ihr schönes braunes Haar schlingt sich um den reigenden Hals. Ihre Augen sind geschlossen. Auf den vollen Lippen liegt ein Lächeln.

Wie wirst Du enden, Verta? — flüsterte ich und drückte einen zitternden Kuß auf ihren Mund.

Liebe Jugend!

Ein Professor doziert: „Meine Herren, was die Schriften des Xenophon anbetrifft, so muß ich bemerken, daß die Ansicht der Philologen über die Bedeutung derselben in den letzten Jahrzehnten eine große Wandlung erfahren hat. Vor 40 Jahren hätte man ihm den Schwarzen Adlerorden gegeben, heute würde er nur noch — — — das allgemeine Ehrenzeichen bekommen, wollte ich sagen, doch das Beispiel war schlecht gewählt; er würde auch heute den Schwarzen Adlerorden davon tragen.“

Die allerliebste kleine Inhaberin des photographischen Ateliers „Dofa“ muß sich zur Erlangung eines Gesundheitsattestes unterziehen lassen. Nach langem Hin und her ist sie endlich klopfenden Herzens beim alten Doktor U. gelandet, der ein Freund ihres Vaters war. —

Nach kurzem Verhöre schreitet der Alte wieder auf seinen Schreibtisch zu. „Anschieben!“ raunt er über die Schulter zurück, und beginnt wieder wie vordem zu schreiben. — Es vergehen fünf Minuten, zehn Minuten; da knurrt er ungeduldig vor sich hin: „Nun, noch nicht fertig?“ — worauf aus der hintersten Ecke ihm das träuerstimmte Stimmchen der Kleinen entgegenzittert:

„Derr Doktor — Brustbild — oder — — Kniehäuf!“

Vorstadtabend

Ein Vorstadtviertel. Die Maschinen schreien Misttöne durch den roten Scheinewinkel. Aus Steinofenlöchern kriecht's rasch hervor, Verquadt, berußt, gleichmütig, froh und froh, Und trottet eilig heim zu Weib und Kind, Zum Abendbrot, zum Wädel, in die Kneipen. Und einer hebt den Kopf, den Arm und ruft: „Kief Jan, dei roe Sünne!“

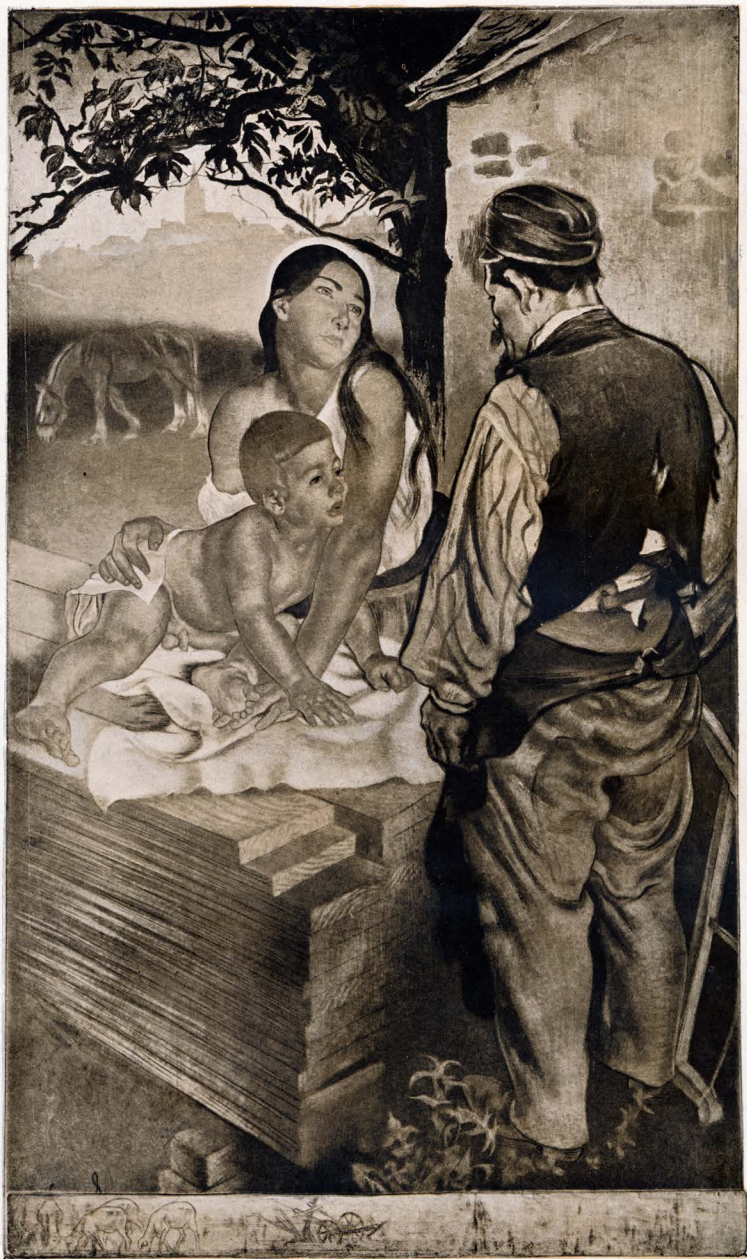
Und drei und acht und viele Heben und schauen Mit hellen Augen in die Abendröte, Die hinter Stein und Qualm am Himmel steht. Und mancher trägt ein Stücklein Gold ins Haus, Zu Weib und Kind, zum Wädel, in die Kneipen.

Bernhard Flesch



Die Launische

Louis Legrand



Der Sohn des Zimmermanns

Louis Legrand

Auf der Insel der Seligen

Als am setigen Gestade,
Auf geweihtem Tempelpfade,
In des Festgewandes Weiss
Wir, noch unbekränkt, zum Mahle
Nach dem lichten Säulensaale
Schritten feierlich und leis:

Kam durch goldsmaragd'ne Wagen
Schäumend noch ein Schiff gezogen,
Schwer von junger Rosen Fracht,
Die zu Kränzen, die zu Kronen,
Meisterliche Tat zu lohnern,
Uns die Götter zugedacht.

Purpurn um die Stirn gegossen
Ruhmesheilgen Genossen,
Noch vom Tau der Frühe schwer,
Brachten sie der fernern süßen
Heimat Duft und leuchtend Grüssen
In die reine Stille her.

Doch als ich, die Stirn zu krönen,
Hob die Hand mit Menschensöhnen,
Kraucht' es mich wie Schrecken an:
Darfst Du eine Krone tragen?
Weisst Du, was in dumpfen Tagen
Einst Dein glühend Herz getan?

Als es tiefstes Leid geboren
Und den scheuen Schwar geschworen
Grünenblinder Einsamkeit
Vor des Kreuzes hohem Stamme,
Wo der Liebe reinste Flamme
Hell geschlagen in die Zeit?

Erst, wenn einst die Dornenkrone,
Die des Menschen mildem Sohne
Nocht ein irdisches Geschick,
Wird in roten Rosen strahlen,
Leuchtend über Wundenmalen,
Ueber eines Gottes Blick, —

Darfst Du Deine Krone winden,
Dürfen Liebeshände binden
Deines Kranzes duft'ge Last;
Darfst Du mit den Göttern lachen,
Darfst Du mit den Göttern wachen,
Ihrer Nähe stillster Gast. —

Wilhelm Weigand

Liebe Jugend!

Die Schreierin einer Wiener Elementarschule bemüht sich, den Kleinen den Begriff des „Pleonasmus“ durch Beispiele zu erläutern: „Ein Pleonasmus ist z. B. 'alter Greis', 'weißer Schimmel', 'runder Kreis'... Wer von Euch kann mit ein Beispiel nennen?“ Alle denken fieberhaft nach. Ein kleines, blondes Mädchen zeigt schüchtern auf: „Na Marie?“ Und der herzige Kindermand spricht ganz, ganz leise: „Liebe Mutter.“



Ballett-Übungen

Louis Legrand

Literarische Gedanken eines Börslaners

Von Karl Ettlinger

Man sollte nicht so übertriebenen Wert auf den Buchschmuck legen: die Treberaktien waren besser gedruckt als die deutsche Reichsanleihe.

Die Verleger sind die Mafier zwischen Autor und Publikum. Als gute Mafier haben sie beide Parteien über's Ohr.

Talent ist ein wertvolles Kapital. Wer es in Dramen steckt, hat Aussicht auf hohe Zinsen; wer den Roman wählt, fährt auch nicht schlecht; aber wer es in lyrischen Gedichten anlegt, ist von vornherein pleite.

Es geht mit den neuen Ideen wie mit den neuen Zahnpulvern: Der Nachahmer hat oft mehr Gewinn als der Erfinder.

Die Kritiken sind der Kurzstetzel des literarischen Marktes. Wer gerne ruhig schläft, sieht weder in den Börsen- noch in diesen Kurzstetzel.

Hast alle Willens sind schon dramatisch verarbeitet, nur ein gutes Börsenstück fehlt uns. Vielleicht kommt das daher, daß das Theater selbst eine Börse ist?

Es gibt geriebene Kaufleute, die aus ihrem Bankrott einen mächtigen Profit ziehen; so ist auch bei vielen Schriftstellern ihr künstlerischer Bankrott ihr bestes Geschäft.

Ueberlege Dir's zehnmal, ehe Du unter einen Wechsel Deinen Namen setzt. Und hundertmal, ehe Du ihn unter ein Manuscript setzt.

Ein Autor, der Glück hat, ein Börslaner, der Glück hat — die Kollegen nennen Beide „Ganner.“

Es gibt viererlei Deutsch: Börsendeutsch, Juristendeutsch, Literatendeutsch und richtiges Deutsch.

Evviva Godiva rediviva!

Der feierliche historische Umzug, den die Stadt Coventry am 7. August d. J. veranstaltet, soll namentlich auch die schöne und züchtige Lady Godiva vortführen, welche bekanntlich, um die Bürgerchaft von unerträglicher Steuerlast zu befreien, der böhmischen Bedingung ihres grausamen Gatten, des Earl von Chester, entsprach und splitternaht auf weissem Felser durch die Straßen ritt: wobei alle Einwohner in dankbarer Rücksicht den Blick von ihr abwandten außer einem Einzigen, der zur Strafe sofort erblindete. Seit jetzt der Bürgermeister nach einem passenden Mädchen für die Rolle der Godiva sucht, haben sich bei ihm schon so viele Bewerberinnen unter Vorlage von Aktphotographien gemeldet, daß er nimmer weiß, wo ihm der Kopf steht.

Seinerzeit,
Als Lady Godiva von Coventry
Die Stadt erlöste vom Leid
Durch einen Galopp ohne Kleid,
Da rechnete sie
Auf Discretion:

Und die Bürger, in hohem Sinn,
Schaun an wieviel nicht hin,
Bis auf einen
Besonders gemeinen —
Der wurde blind davon.

„Aber heut',
Sapristi,
Sind andere Leute!
In Coventry!
Heut' ermarren die dortigen Damen
Nicht Erblindungen, sondern Reflektoren,
Und es erhebt sich ein heiliges Streiten
Denn jede will ihren Akt vorreiten!“

O Bürgermeister von Coventry,
So bedrängt warst Du noch nie?
Photographie auf Photographie
Stört Deinen häuslichen Frieden —

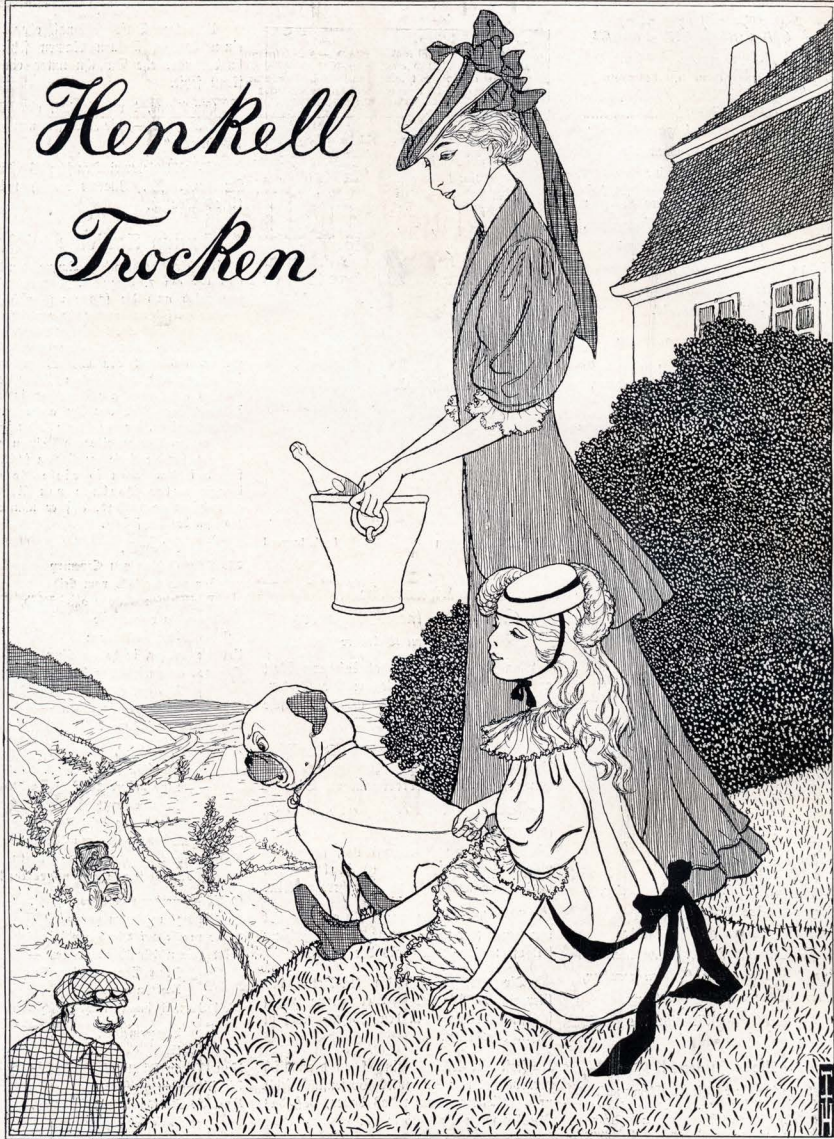
Jeder Tag vermehrt sie,
Die Camerinden,
Weil Du noch immer nicht entscheidest!

Bürgermeister,
Hör!

„Nun ist's an Dir! Beschwöre
Die feindlichen Geister!
Reite die Stadt, errete Dein Haus,
Reite die eigene Seele,
Und wähle —“

Sonst wird statt der Prozession, o Grans,
Noch ein Massenritt nach dem
Blossberg daraus!
Sassafrass

Henkell Trocken



Zum Kaiserpreis : Taunusrennen
von Ch. Th. Heine

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Kritikers Frühlingslied

Der Frühling naht mit großer Begehren,
Die so mit Recht beliebten Knospen brechen.
Soust reiß' ich Alles 'runter — doch, o Lenz,
Dich kann ich anerkennend nur bepreisen.
Sind auch formell zu tadeln Kleinigkeiten,
Du hast Talent, das läßt sich nicht bestreiten.

Dein Stil ist gut und individuell,
Der Gang der Handlung ist famos entwickelt,
Nur manchmal merkt man — doch das legt
sich schnell —
Daß hier und da der Lenz versuchskamidielt.
Da ich dies aber selten angetroffen,
Läßt sich wohl Gutes für die Zukunft hoffen.

Eins freilich nehm' ich mit Bedauern wahr.
Du bist zu produktiv, wie ich bemerke.
Du überflutest die Welt in jedem Jahr.
Wie's Hauptmann tut, mit einem neuen Werke.
Ich rate sehr, Dich nicht so abzuhängen
Und einmal eins, zwei Jährchen auszuhegen.

Es wäre schade um Dein groß Talent.
Drum hielt ich mich verpflichtet, dies zu sagen.
Hat jeder doch, der Deine Sachen kennt,
An Dir, o Lenz, ein ethisches Behagen:
Man geht in's Grüne, einfant und idyllert,
Der Mensch wird frei und seine Seele müllert.

Helios



Paroleausgabe in einem russischen Polizeirevier . A. Schmidhammer

„Du, Iwan Iwanowitsch, machst heute Abend ein Arterant! Und Du, Wifira, erwischst ihn und verhaftest siebzg Mischuldige!“

Seite

Regimentskommandeur (im Offiziersstafino eine Rede haltend): „Wir feiern heute ein Doppelfest. Heute fährt sich der Tag, an dem wir das feierliche Jubiläum ablegen, einfach zu sein, keinen Kugens zu treiben, keine Schanden zu machen, nicht zu jenen. Stolz können wir heute das fest der Erinnerung daran feiern, daß wir im Offiziers-

forps unseres Regiments diesem Schwur nachgekommen sind. Das ist das eine fest, das wir heute feiern. Das andere fest, das wir feiern, ist ein fest der freude, der freude darüber, daß uns die hohe Ehre wurde, Seine Königliche Hoheit den Fürsten von Monaco als Gast unseres Offiziersforps in unserer Mitte zu sehen. Seine Königliche Hoheit der Fürst von Monaco — hurrah! hurrah!“

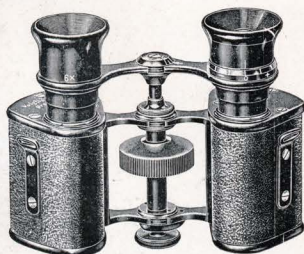
Voigtländer

fabrizieren in eigenen Werkstätten

Prismen - Feldstecher

& Sohn A.-G.
Opt. u. Mech. Werkst.
Braunschweig

FILIALEN: in Berlin, Hamburg,
Wien, London, Paris, New-York.



3×
4×
6×
8×
10×
12×

Vergrößerung.



für
Reise
Sport
Jagd
Theater
Militärdienst

Prismen-Binocle-Liste Nr. 71 postfrei.

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen, wo nicht erhältlich, direkt. Ansichtssendung auf Wunsch!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

JUGEND⁶⁶

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pf. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder
sowie blutarme sich matt führende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte Erwachsene
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

DR. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte
werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Das Witzblatt des Himmels



„Der liebe Gott ist mißgestimmt. Wir
müssen ihn erheitern,“ rief Petrus.



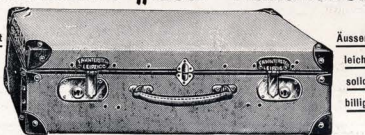
„Abonnieren wir einfach eine theo-
sophische Zeitschrift,“ meinte ein
frisch angekommener Engel.

MORPHIUM Entziehung absolut zwang-
los und ohne Entbehrungs-
scheinung. (Ohne Spritze).
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium.
Aller Comfort. Familienchen.
Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhn. v.

ALKOHOL

Winterstein's „Ideal“-Handkoffer.

Ausserst
leicht
solid
billig



Ausserst
leicht
solid
billig

Hochmoderner Handkoffer. — Rindleder imit. — Hochmoderner Handkoffer.
Nr. 4610. 55x34x15 cm, Gew. ca. 2.3 kg M. 13.50 | Nr. 4598. 65x36x17 cm, Gew. ca. 2.8 kg M. 16.50
Nr. 4597. 60x35x16 cm, Gew. ca. 2.5 kg M. 15.00 | Nr. 4599. 70x37x18 cm, Gew. ca. 3.1 kg M. 18.00
Nr. 4600. 75 cm lang, 38 cm breit, 19 cm hoch, Gewicht ca. 3.4 kg, M. 19.50.

Derselbe hochmoderne Handkoffer in echt Natur-Rindleder, hochelegant:
55 cm M. 27.—, 60 cm M. 33.—, 65 cm M. 38.—, 70 cm M. 42.—, 75 cm M. 46.—.

Winterstein's grosse Idealkoffer in allen Grössen, 60 bis 108 cm.
Nr. 20.— bis M. 68.—. Die leichtesten Koffer der Gegenwart, viel billiger
wie jeder Rohr- und Patentkoffer.

Kleiderkartons: braun Segeltuch, Schliessschloss, Handgriff,
Goldene und silb. Med. » Preislisten kostenfrei » Goldene und silb. Med.

F. A. Winterstein, Koffer-, Taschen- und Lederwarenfabrik,
gegr. 1828, Leipzig 7, Hainstr. Nr. 2.

**Photograph.
Apparate**

von einfacher, aber seltener Arbeit bis zur
hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche
Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.
Apparate von M. 3.— bis M. 585.—
Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
kleinste und grösste
Fabrik dieser Branche
Emil Lüdke,
vorm. G. Hahn & Sohn, G. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Zur Haager Friedenskonferenz

Seeben ersicht:
Das Recht der Selbsthilfe

von Dr. jur. L. Kahlenbeck

ord. Professor der Universität Lausanne

Preis 1.25 Mark

Zu beziehen d. jede Buchhandl. oder vom
Verlag Julius Böttcher, Hofel., Langensalza.

Steckenpferd-
Lilienmilch-
Seife

von
**BERGMANN & Co.
RADEBEUL**



erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, reine weisse sammetweiche
Haut und zarten blendend schönen Teint. à 50 Pf. Überall zu haben!

Sommersprossen

entfernt nur **Crème
Any** in wenigen Tagen.
Nachdem Sie alles
Mögliche erfolglos an-
gewandt, machen Sie
einen letzten Versuch
mit **Crème Any**; es wird
Sie nicht reuen! franco
Mk. 2.70 (Nachn. 2.95).
Verl. Sie unsere vielen
Dankschreiben. Gold-Medaill. London,
Berlin, Paris. Echt nur allein durch
**Apotheke zum eisernen Mann,
Strassburg 136 Els.**



Hilfe durch Electricität.

Verlunge Deinen Körper.
Frische Deine Nerven auf.
Eleg. App. „debutiste“ m.
4 Electroden nur M. 5.50, leicht,
hygien., Artikel billig d.
die Gummivarenfabrik
**Josef Haas & Co.,
Berlin I., Oranienstr. 108.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Briefmarken Auswählen, Katalog u. Zeitung versendet
Philipp Kosack, Berlin C., Burgstr. 12.



Preis M. 2.— brosch., M. 3.— gebund., zu beziehen d. Jede Buchhandlg., sowie
Hugo Bermühler Verlag,
Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.

Echte Briefmarken

500 St. nur M. 4.—, 1000 St. nur M. 12.—
40 altdtsche 1.75, 60 altdtsche 4.—
88 deutsche Kolon. 3.—, 200 engl. Kolonien 4.90,
100 seltene Übersee 1.80, 350 selt. Übersee 6.75,
200 Europa 3.—, 600 Europa 7.50,
100 Orient 3.—, 50 Amerika 1.35.



Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12
Albume in allen Preislagen.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg.
Arthur Seyfarth
Küstritz, Deutschland.
Welbek. Etablissement. Geogr. 1864.



Versand sämtlicher moderner
Rasse-Hunde
edleste Abstamm. vom kleinsten
Salon-Schönhündchen bis zu gr. Be-
nommier. Wach-u. Schutzhund, so-
wie all. Arten Jagdhunde, Gar-
estld. Qualität. Export nach allen
Weltheilen unter Garantiegegend.
Ank. z. jed. Jahresz. Preisliste
franko. Pracht-Album und Katalog
Nk. 2. Das inter. Werk: „Der
Hund u. seine Rassen. Zucht, Pflege,
Dressur. Krankheiten“ Mk. 6.

Für Männer ist bei vorzeitiger Nervenschwäche nach dem
heutigen Stande der Wissenschaft

Muiracithin

das hervorragendste Kräftigungsmittel. Bei allen Störungen des Zentral-
nervensystems, des Magens, bei geistiger Überanstren-
gung, moralischer Depression, vorzeitiger Schwäche
usw. hilft Muiracithin prompt und sicher. Es beseitigt nervöse All-
gemeinerscheinungen, kräftigt das Herz und bildet ein
ganz hervorragendes Nerventonicum.

Der berühmte Geheime Medizinalrat Professor E., Berlin, schreibt:
Muiracithin scheint als Nerventonicum gelten zu dürfen, es wirkt be-
sonders verstärkend.

Professor Dr. P., Berlin, schreibt: Auch ich habe besonders gute
Resultate mit Muiracithin erzielt. Man muss es anwenden, selbst wenn
man dem Mittel noch so skeptisch gegenübersteht.

Prof. Dr. Kolomoizew, Direktor des Militär-Hospitals in Kasan
schreibt: Auf Grund meiner Beobachtungen komme ich zu dem Schluss,
dass Muiracithin ein spezifisches Mittel ist, das einen hervorragenden
Einfluss auf das Rückenmarks-Zentrum ausübt. Der Erfolg ist
schnell und glänzend.

Prof. Dr. Luigi Maramaldi, Neapel: Zwei von mir mit Muiracithin
behandelte Fälle bezeugen voll die Resultate, welche von Nesviny
und anderen Experimentierenden erreicht worden sind und überzeugen
mich, dass das Muiracithin wirklich eine wertvolle Erwerbung für eine
rationelle Therapie darstellt, da es wirklich Wohlthaten in der Behand-
lung der nervösen Schwäche verursacht.

Muiracithin ist laut Untersuchung in den ersten Kliniken ein vollkommen
unschädliches und sicher wirkendes, erstklassiges Nerventonicum,
das jedermann empfohlen wird. Literatur gratis und franko zu Diensten.

Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Cie., Berlin C. 25.

Erhältlich in allen Apotheken, Versand durch die
Schweitzer Apotheke, Berlin, Friedrichstrasse 173
Kaiser Friedrich-Apotheke, Berlin, Karlstrasse 20a
Askaniische Apotheke, Berlin, Bernburgerstrasse 3
Dresden-A.: Marien-Apotheke
Frankfurt a. Main: Engel-Apotheke
München: Ludwig-Apotheke.



MANNHEIM 1907

INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE
GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. H. HOHEIT GROSSHERZOG
FRIEDRICH VON BADEN

20. OKT.

Die kleinste Hütte der kleinste Betrieb müssen besitzen



Germania-



Haumann's



Ideal-



Seidel & Haumann Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

Wir heilen durch Dr. Tonello-Zehrkur. Kreis-
geräumig, gold. Blick, u. glänzend. Rein
hart, Seib, keine Hart. Stärken mehr, fester
jugend, schlanke, elegante Figur, u. glatte
Zunahme. Kein Heilmittel. Gutes Mittel, fester
ein Ernährungsmittel f. torpide gelinde
Berufenen. Regst. empf. Keine Diät, keine
Heber. b. Lebensweise. Stroph. Wirkung.
Befreit u. fr. von. Hofmann u. Staud.
Dr. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
„La cigarette“ ist von Louis Le-
grand, Paris.

Die Reproduktion der in dieser Nummer
enthaltenen Legrand'schen Radierungen
und Zeichnungen ist erfolgt mit Genehmigung
des Verlegers Gustave Pellet in Paris.

Als „Jugend“-Sonderdruck sind die einzelnen
Blätter nicht zu haben!

München Verlag der „Jugend.“

Der gute Familienvater

A.: „Was Sie immer über die Fleischred-
nungen höhen, begreife ich nicht. Wir
kommen durchschnittlich mit einem Pfund
täglich aus.“

B.: „Wie ist das möglich? Bei fünf Per-
sonen!“

A.: „Sehr einfach: Meine Frau mag fein
fleisch, die Mägde bekommen feine, die Kin-
der brauchen feins und ich beugne
mich eben mit einem Pfund.“

B & F



Vor Anschaffung eines photograph.
Apparates bitten wir in eigenen
Interesse unsern reichh. Camera-
katalog 288 C kostenfrei zu ver-
langen. Wir liefern die neuesten
Modelle aller modernen Typen
(z. B. Rocktascher, Rundhül-
Spiegelreflex-Cameras usw.) zu
billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten



Unter gleich günst. Beding. offer-
wir f. Sport, Theater, Jagd, Reise,
Marine, Militär die einzig empf.
Hensoldt - Prismen - Ferngläser,
Goerz - Trichter - Binocles, sowie
bill. Pariser Gläser höchst optisch.
Leistung. Preis 288 C. kostenfrei.

Bial & Freund
Breslau II u. Wien XIII.

Brennabor

Preisverzeichnis
kostenlos.



BRENNABOR-WERKE,
Brandenburg a. H.
Grösste Fahrrad-Fabrik des Kontinents
gegen 2500 Arbeiter.

Formenschönheit und Grazie des Weibes
Neueste Freileicht- u.
Aetzelaffen, wirklich
künstler. Aktstudien!
Durch Gerichtsbeschl.
Inf. glänz. Siebverst.
Gutachten freigegeben.
Mustersendg. 5 Gab-
nets od. Stersk. 5 Mk.
Illust. Carl m. Cab.
Muster geschl. gegen
1 Mk. 20 Briefm. Versand nur bei Bestätigung,
das Bestell. nicht m. inoren! 5. Redaktions-
Nachfolg. Kunstverlag München I (gegr. 1884).

Prämierter brieflicher Unterricht
Buchführung
Briefschreiben, Kontorabteil.
Englische u. französische
Hande-s-Korrespondenz.
Prospekte gratis.
Erstes deutsches Handelslehrinstitut.
Otto Siede-Danzig.

Dr. Brehmer's
Heilanstalten
für Lungenkranke
Görbersdorf
Besondere Abteilungen für
höhere Ansprüche u. für d. Mittelstand.
Chefarzt Dr. v. Hahn.
Prosp. kostenlos durch die Verwaltung.
Bahnhofstr. Friedland, Bez. Breslau.

Fingernägel

bleiben wenigstens
eine Woche spiegel-
blank nach dem Ge-
brauch meines un-
schädlichen „**Daru-
pan**“ (gesetzl. geschl.).
Der schnell erzeugte
Hoheglanz ist unab-
schreiblich. „**Darupan**“
ersetzt Nagelpulver und
Nagelmasse. Durch
seinen Fettgehalt macht
„**Darupan**“ die Nagelsubstanz
schmeidig und
schützt den Nagel vor dem
Abbrechen, im Gegensatz zu
andern Präpara-
ten, welche die Nagelsubstanz
austrocknen. „**Darupan**“
ist wohlbekannt
Niederlagen befinden sich in
allen Grossstädten Deutschlands,
sowie in
Paris, London, New-York,
Brüssel, Wien, Budapest,
St. Petersburg, Moskau,
Gairo etc. etc. Tube Mk. 1,-,
3 Tube Mk. 2,75.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M., Wiesbaden.
Versand ab Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Illust. Katalog kostenlos.

✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen durch un-
ser orient. Kräftigkeits- preisgekrönt
gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901,
Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.
Zunahme, garant. unschädlich, Arzt. empf.
Streng reell — kein Schwindel. Viele Dank-
schreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis.
2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut.

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Wahre Geschichten

Der Kompaniechef einer schwäbischen
Garnison, der durch seine originellen Aus-
sprüche berühmt war, sagte eines Tages
zu einem Leutnant der Kompanie: „Ja
siehe Sie, mein Lieber, wenn Sie net von
Zeit zu Zeit sich mit dem neue Erzer-
reglement befähigen, weret Sie Ihr Fügle
nie am richtigen Platz habe. I findier
für mei Perion das Reglement alle Tag,
Tag und Nacht, und i verfeh's so net!“

Hauptmann X beauftragt einen der aus-
zubildenden Marine-Fähnriche, etwas zu
holen. Der Fähnrich tritt ab und eilt im
Lauffschritt davon. Hauptmann X zum
Fähnrich: „Donnermutter, laufen Sie
doch nicht so! Der Cavalier läuft über-
haupt nie, höchstens wenn er gefohlen hat
oder wenn er Sekt frägt!“

Grosser Exportartikel.

Eine Übung
auf dem



D. R. P.

Bietet gesundheitlich vollständigen Ersatz für das Reiten
auf dem Pferde. Bereits Tausende im Gebrauch.

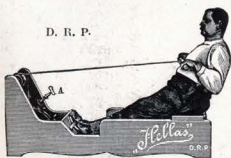
Velotrab, Reitapparat im Hause für Damen und Herren.

Der beste Hausgymnastik-Apparat der Welt!
Spezial-Apparat für natürliche Entfettung.

Durch leichtes Treten der Pedale, ohne jeden Kraftauf-
wand, wird der Körper auf dem Velotrab wie beim Reiten in
die Höhe geworfen, was bisher noch mit keinem aktiven Appa-
rat möglich war. — Prospekte mit ärztlichem Gutachten gratis.

Ruderapparat „Hellas“

D. R. P.



Wichtig für Exporteure.

Spezialapparat für Zimmergymnastik
hat folgende Vorzüge: 1. Natürliche Wiedergeb-
des Ruderns im Boote. — 2. Feine Regulierbar-
keit der Leistung. — 3. Elastisch nachgebender
Widerstand, gleich dem elastischen Druck des
Wassers auf das Ruder. — 4. Völlig geringsche-
loses Arbeiten. — 5. Kein Einklemmen von
Kleidungsstücken. — 6. Kein Zurückschellen
der Zugvorrichtung. — 7. Geringstes Raumbe-
dürfnis, da der Apparat aufrechtstehend aufbe-
wahrt wird. — 8. Einziger geeigneter Training-
Apparat für den Rudersport. Preisliste gratis.

Vertreter im In- und Auslande verlangt.

Bereits Tausende im Gebrauch.

wirkt wie ein
Spazierritt!

Dr. Zander, dirigierender Arzt des Zander-
Saales-Berlin, schreibt in seinem bekannten
Buch „Bewegung“, das tägliche Brot des
gesunden Körpers: „Über Hausgymnastik:
„Hier verdient in erster Linie das Velotrab
genannt zu werden, ein Hausgymnastik-
apparat, wie er sein soll, der die für den
Körper so gesunden Bewegungen des
Treitrens, Bergsteigens und Radfahrens
korrekt ermöglicht. Bei sitzender Lebens-
weise und Neigung zur Fettbildung sollte
dieser Apparat in keiner Familie fehlen.“

Fabrik und Muster-Ausstellung:
Sanitas, Berlin 1 B.
Friedrichstrasse 131 d.

Filialen:
Düsseldorf, Graf Adolphstr. 88.
London, 61 New Cavendish Street
Vertreter:
Richard Brüll, Wien I, Sellenstrasse 15,
Theodor Sachse, Moskau, Warwarka,
Haus Armand.

Fabrik für heilgymnastische
und medizinische Apparate.
(Viele neue patentierte Modelle.)

Wagner ist der beste Koch!

Der Professor Adolf Wagner nannte auf dem evangelisch-sozialen Kongress in Straßburg Berlin in kommunalen Dingen die rückständigste und rückschrittlichste Stadt der Welt, weil dort die Betriebe nicht kommunalisiert seien. Andere Städte beschäftigen sich schon mit der Frage der städtischen Zentralheizung und Zentralbeleuchtung. Wenn einst vom Nuthaussturm herunter gebelassen würde: „Heute allgemeine Knödelsuppe“, so sei doch eine solche Knödelsuppe besser als die jetzige Waffersuppe der Restaurants.

Danach scheint es, als wenn der Staatssozialist Wagner, der möglichst alle Betriebe verstaatlichen oder verstadtlischen will, auch mit einer kommunalen Zentralfäche einverstanden ist, aus der jede Familie und jeder Bürger seine Mahlzeiten durch eine Rohrpostanlage zugesandt erhält. Um Gotteswillen nicht! Wenn wirklich eine kommunale Zentralfäche eingerichtet würde, in der nach Wagner'schen Rezepten gekocht wird, dann müßten die Berliner fürchten, alle Tage denselben Kohl vorgelegt zu bekommen.



Eau de Lubin
verschönert den Teint.
Parfumerie Lubin
Paris
General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.



Schlangenbad
Altes Römerbad. Nach modernen Ansprüchen eingerichteter Kurort in den Waldungen des Taunus. Heilwunders Wasser bei Nerven- und Frauenleiden, Stoffwechselkrankheiten. Versandt von Mineralwasser (beinhaltet zur Verbesserung des Teints). Prospekt durch die Kgl. Badeverwaltung und die Bürgermeister.

Kunstsalon J. Littauer

Odeonspl. 2 München Odeonspl. 2
hält **sämtliche Radierungen**
von **Legrand** auf Lager und ver-
sendet gegen Einsendung von 50 Pfg.
ein illustriertes **Legrand-Verzeichnis**.

Ideale Büste

durch meinen gef. geschütz. galo.
magnet. Apparat „Fax“. Einzig
dieserlei! Erfolg unerreicht! Ge-
rät tritt gefundelt ein! Unau-
fälliger tragbar. Einmalige Ausgabe!
Keine Nachbestellung. Preis 20 Mk.
franko. geg. Nachn. 40 Pfg. mehr.
Nach d. Zus. nur geg. Vereinfach.
d. Betrags. Zeitsp. bei Bedarf.
genaues Maas erbet. Prop. geg. Retour. Ohne
Kaufz. Baronin v. Dobransky, früh. Halens-
Berlin, jetzt: Dresden-A. 16. Feldherrenstr. 24/III.

Charakter

Gefühlsrichtung etc.
beurteilt nach jeder
Handschrift: (disting.
Praxis s. 1890. Prop.
frei) — Schriftsteller
P. P. Liebe, Augsburg.

+ Nervenschwäche +

der Männer selbst i. d. verzweif-
test. Fällen heilt u. Charant, Virilis.
Probesend. 3 u. 5 Mk. Brosch. 20 Pfg.
in Marken. R. Lehmann, Hygien.
Versandh., Berlin, Blücherstr. 37a.

Dienstag, den 18. und Mittwoch, den 19. Juni 1907

Versteigerung von Original-Zeichnungen

der Münchner illustrierten Wochenschrift

„JUGEND“

in der Gallerie Helbing, München, Wagnmüllersstr. 15.

Die zur Versteigerung kommenden Originale werden **Freitag den 14., Samstag den 15., sowie Montag den 17. Juni 1907** vormittag von 9—1, nachmittag von 2—6 Uhr im Auktionslokale zur Besichtigung ausgestellt. Zutritt zu dieser Ausstellung haben alle mit Katalogen versehenen Personen.

Kataloge sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, sowie durch den Unterzeichneten, welcher auch jede die Versteigerung betreffende Anfrage gern beantwortet, wenn dieser Rückporto beigefügt ist.

München,
Wagnmüllerstrasse 15.

Hugo Helbing,
Kunsthändler u. gerichtlich. vereideter Sachverständiger.

Zu haben in besseren Parfumerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Das Alter sei ein Vorurteil, sagt Buffon,

mit 60 habe man ein begründetes Anrecht auf 90 Jahre. Bedingungen: gutes Stoffwechsel u. gute Verdauung. Mittel: deren Ordner u. Förderer, die isotonische Virchow-Quelle, vorbeugend u. heilend bei Gicht, Adverkalkung, Magen- und Darmleiden. Wissenschaftliches Heft: Wesen und Wirkung der Virchow-Quelle durch **Brunnen-Verwaltung Kiedrich**.

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierten Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung leidet, artig, nach neuen Gesichtspunkten von Spezialarzt Dr. Rümmler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unendlichen Nutzen! Der Geheime Krankheit und Sichtung Leidende aber lernt die Heilung Für Mark 1.60 in Brief von Dr. Rümmler,



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaffen und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigen-punkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Ur-schätzungen gesundheits-sunde lern, sich vor-schützen - der bereits sichersten Wege zu seiner kennen. 6 marken franko zu beziehen Gent 2 (Schweiz).

Ein interessantes Problem.

Ueber die in letzter Zeit und wohl auch schon immer aktuelle Frage: Gibt es Entschuldigungsgründe für einen Ehemann, der seiner Frau die Treue nicht bewahrt? hat Ernst Georg ein Buch „Jenseits der Ehe“, Verlag E. Schottlaender's Schleiße Verlagsgesellschaft Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 32 J., brodiert Mk. 2.50, gebunden Mk. 3.50 geschrieben.

Von heißer Liebe zu seiner Gattin, einer feilsch hochstehenden Person erfüllt, kämpft der Habichtsbauer während einer langen Krankheit seiner Frau verzweifelt gegen die Wallungen seines Temperaments. Das Leben in der Großstadt verliert ihn mit all seinen Reizen und Freuden und dennoch entwickelt er stets der Gefahr, bis ihn schließlich die Verführung in der Gestalt einer feinen Angestellten, einer feinen, braven Person, nach. Marie Frisch, ein echtes Weib aus dem Volke, von einer natürlichen Sinnlichkeit, verliert sich in ihn und verheiratet es, den sich in heißer Sehnsucht nach Liebe verzehrenden Mann zu umgarnen. Nach qualvollen Nächten, nach unausgesetzten Kämpfen zwischen der Liebe zu seiner Frau und seiner überfüllenden Lebenskraft bezieht ihn schließlich seine Leidenschaft bei einem zufälligen Zusammenstreffen an einsamer Stelle. Es folgen wenige Tage eines ungebundenen Zusammenlebens in einer kleinen Bauernhütte, bis der Unterdrück zwischen dem einfachen Naturkind und dem sensiblen fein gebildeten Menschen zum traffen Ausdruck kommt. Die Ungeuertheit des Weibes in Reden und Bewegungen, das Regere ihrer Kleidung, das Saloppe ihres Wesens stoßt ihn schließlich so ab, daß er nur mit Widerwillen an ein weiteres Zusammenleben mit ihr denken kann.

Seine Gattin liest zwischen den Zeilen seiner Briefe und ahnt das Verhältnis; doch mit Heldennut setzt sie sich über die Untreue ihres Mannes hinweg.

In ganz eigenartiger Weise verheiratet es Georg, die Konflikte zu schildern, die in des Mannes Seele entstehen, als ihm Marie Frisch einen Sohn schenkt. So sehr sie sich jedoch nach dem Manne lehnt, dem sie in hingebender Liebe angehört, fernau kann in ihr nicht mehr die Geliebte, sondern nur die Mutter seines Kindes sehen.

Die Furcht vor der Entdeckung seiner Verwandten, das Grauen davor, daß seine Frau von anderer Seite aus etwas über seinen Fehltritt erfahren könnte, laßt ihn seine Ruhe, bis er schließlich an das Krankenlager seiner im Tode weilenden Gattin eilt. Er gesteht und findet Vergeltung.

Die Charaktere Fernau's und seiner Gattin sowohl wie der Marie Frisch's sind so lebenswahr und kräftig gezeichnet, daß sie plastisch vor unser Auge treten. Die Sprache des Romans ist bei aller Heftigkeit des Sujets eine so vornehme, daß nichts daran abstoßen kann. Mit großer Kunst, wie auch ohne Bräuerie hat Georg hier eines unserer schwierigsten sozialen Probleme mit hohem sittlichen Ernst behandelt. Ein Buch für Menschen, denen falsche Bräuerie fern liegt, die sich trauen, dem Leben so wie es ist, ins Gesicht zu sehen.



Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Aus dem lyrischen Tagebuch d. Leutnants v. Versewitz. Zur Beherzigung

Blätter jenseit lebener wie ja, Nehme stets jähnen in Hände: Ließ ja fast nicht mehr wie Salome — Salome un Fein Ende!

Is ja entschieden ganz nettes Stück, Jarnsicht daigen zu sagen — Aber verlangt nun mal neuen Trieb: Langweilt, dies Koppabslagen ..

Bilder Preis, über Landtschloß Jagd-Tier u. Genre-Bilder gratis. Teilzahlungen gestattet. **Friedr. Kriedemann, Hannover.**

Moment-



SCHLEUSSNER
Spezialfarbenplatte

Westendorp & Wehner
Spezialfarbenplatte




VIRIDIN COLOR

für Landschafts-Photographie, im Hochgebirge unentbehrlich. — Erhältlich bei den Händlern.

Platten

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wenn Sie eine Villa oder Einfamilienhaus bauen,

zuführt. In Amerika ist diese Heizung bereits allgemein eingeführt und vor jeder anderen bevorzugt.  In letzteren strengen Winter glänzend bewährt.  Prospekte, hunderte von Referenzen, Auskunft, Kostenanschläge gratis und bereitwilligst.  **Luftheizungswerke Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.**

so versäumen Sie nicht sich über die verbesserte Central-Luftheizung — die Heizung der Zukunft — zu informieren, die rasch u. billig heizt u. reine, gesunde Luft den Räumen in den kalten Winter glänzend vertreibt in allen Teilen Deutschlands.

Nacht muß es sein,
wo Schudmann's Sterne strahlen

Der Reuer und Feind des Berliner Nacht-
lebens von Schudmann ist zum Gouverneur
von Süd-West-Afrika ernannt worden. — Bei
seinem Scheiden wollen die Stammgäste der
Berliner Bars ihm ein kostbares Ehrenbett
stiften, aus dessen Matratze lufthohle Spine
Eisenstacheln herausragen, die um 4 Uhr des Morgens
automatisch verschwinden und um 3 Uhr Nach-
mittags ebenso automatisch wieder hervor-
springen; das Bett kann deshalb nur in der
Zeit von 4 Uhr Früh bis 3 Uhr Nachmittags
zum Schlafen benutzt werden.

In Afrika wird Herr von Schudmann die
Schlafkrankheit, die darin besteht, daß die
Patienten jeden Abend um 9 Uhr die Matratze
aufstehen, für die Eingeborenen obligatorisch
machen. Alle Schwarzen dürfen ihre Haus-
schlüssel nur am Tage bei sich führen und
müssen sie Abends im Gouvernement abgeben,
wo sie von einem befähigten Stützenpolizei-
beamten bis zum andern Morgen verwahrt
werden.

Um die Zivilisation schnell durchzuführen,
wird sich Herr von Schudmann mit einem
Stabe tüchtiger Beamten umgeben. Herr
von Brandenknecht soll Chef der südwes-
afrikanischen Eisenbahn werden. Banquier
Klopfer vom Münchner Sittlichkeitsverein
wird Hausknecht des Gouverneurs. Frau von Ger-
man geb. Ede übernimmt die Leitung des
Hörsaalbureaus. Professor Adolf Wagner
organisiert den Staatsbetrieb einer Zentral-
Regierungskasse, um den Krieg des Menschen-
lebens abzumildern. Der Minister von
Stadt, der von jeder eine Vorliebe für die
Schwarzen gezeigt hat, soll in den Neger-
schulen das Lesen, besonders das Ablesen von
Manuskripten, und der Präsident Curtius
das Schreiben, besonders das Schreiben von
Memoiren lehren.

Frida



Beschlagnahme der Schönheit der Frauen

Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für
Malerei, Bildhauer, Architekten, Ärzte, Kunstfreunde.

280 photographische Freilichtaufnahmen weib-
licher Körper in wunderbarer Schönheit.
Ohne Konkurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen
und die Größe der Akte anbetrifft! **Nur ganze,
sehr grosse Figuren in keuscheater Nachtheit.**

Zur Probe: 5 Lieferungen, enthaltend 70 Akte
für 4,30 Mk. franko. Komplettes Werk, 280 Akte
in Prachtband gebunden 20 Mk. — Wir liefern nur
zu künstlerischen Zwecken. — Nur zu beziehen durch:

Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstr. 51 I.

Photograph. Apparate

Neueste Modelle. — **Nur erstklass.**
Fabrikate zu Originalpreisen. —
Bequemste Teilarbeiten,
ohne jede Preiserhöhung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.

(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9



Weg mit den plumpen!

Wollen Sie Ihre Beineverkürzung un-
sichtbar machen und tadellos gehen,
so verlangen Sie gratis u. franko Bro-
schüre F. 17 **Acker & Co.**
Continental Extension Mfg., Frank-
furt a. M., Wien.



Gegen Schwächezustände

verlangen Herr Dr. Brochure
in verschloss. Couvert gratis und
franko durch
Löwenapotheke Regensburg, C 10
Befapost, Marienapotheke, Kronengasse 10



Jetzt Wetterrad „Handfrei“

Adalbert Schmidt's Wetterrad „Handfrei“

mit und ohne Aermeln, D. R.-G.-M. und österr. Patent,

hat sich in jeder Weise als die praktikabelste Pelerine
für Herren u. Damen u. für jeden Sport bewährt
trotz der grossen Konkurrenz und dem misslungenen
Versuch der Nachahmung. Zur Verarbeitung kommen
nur prima wasserdicke Loden in allen Quali-
täten und Farben. Von M. 16.50 an. Gewicht
900—1500 Gramm. Wetterrad „Handfrei“ ist nur
allein durch mich zu beziehen und unterhalte ich keine
Verkaufsstellen.

Adalbert Schmidt,

München B.,
Residenzstrasse 7/I

gegenüber der k. Hauptpost.

Anfertigung sämtlicher Sportcostime, Havelocks, Jagd-
müntel, Joppen etc. Abgabe von Lodenstoffe auch
meterweise. Muster und Prospekte franko.



Frühere Pelerine

Illustr. Briefmarken-Journal.
Verbreitung u. eines Monats-Bl. des
Welt, die in jeder Nummer wertvolle
Gedächtnisbilder, gold- und silberne
Medaillen, Briefmarken (12 Bogen) L. 50 Mk.
Preis-Nr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

- Triöder-Binocles

Prismenfernrohre für Theater, Jagd, Reise, Sport, Militär und Marine.

Ueber 125,000 Stück geliefert.

In der deutschen und in ausländischen Armeen als offizielle
Dienstgläser eingeführt. — Spezial-Modelle für Theater, Jagd u.
Marine. — Kataloge kostenfrei! Zu beziehen zu den von uns fest-
gesetzten Preisen durch die Optiker aller Länder und durch die



OPTISCHE
ANSTALT

C.P.

GOERZ A-G BERLIN-FRIEDENAU 26
Paris-London-New York-Chicago

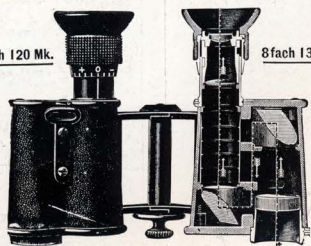
Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

ZEISS

Feldstecher

6 fach 120 Mk.

8 fach 130 Mk.



Einziges Prismen-Feldstecher mit erweitertem Objektiv-Abstand (D.R.P.) u. dadurch bedingter gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder. — Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

Briefmarken
aller Länder. Preisliste gratis.
100 versch. engl. Kolonien M. 2.
E. Waske, Berlin, Französischestr. 17.

Fahrtühle zum Schieben u. Selbstfahren, Krankensessel mit und ohne Closet, Bettische, stellbare Kopfkissen, Closets und alle Krankenumhüll.
Aug. Spangenberg,
Berlin S.
Alte Jakobstr. 78 n.



Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Sanatorium ob. d. Bodensee, auch zur Erholung und Nachkur. Physik.-diät. Heilweise. Beste Gelegenheit die Kur mit einer Schweizreise zu verbinden. Subalpines mildes Klima. Herrliche Lage. Prospekte frei.

Kuranstalt

Physikal., diätet. Behandlung. Prospekte auf Wunsch. bei MÜNCHEN
Dr. Wiszniecki im Isartal.

Ebenhausen

Wünsche

Schlitzverschluss - Camera

„Victrix“

mit verstellbarer Schlitzbreite

Für Moment-Aufnahmen bis $\frac{1}{2500}$ Sekunde, sowie für kurze und lange Zeit-Aufnahmen.

— Gedeckter Aufbau. —

Garantiert sicheres Funktionieren.

Elegante Ausstattung.

Für Plattengrösse 6,5:9, 9:12, 6,5:13 u. 13:18 cm.

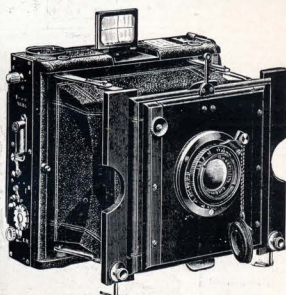
Ausführlicher Prospekt gratis.

Emil Wünsche,

Aktiengesellschaft für
photograph. Industrie,

Reick b. Dresden.

Katalog Nr. 1 gratis und franko.



MANOLI

Raucht

Manoli

Cigaretten

Prämiert
Weltausstellung
Paris 1900.

MANOLI
MANOLI

Liebe Jugend!

Als ich kürzlich beim Gewitter meinen tiefsten mit den Worten ins Haus rief: „Komm herein, Theo, es donnert,“ antwortete er mir: „Ja, aber das kann ich hier doch auch hören.“

Am ersten Schultage nach Osnabrück sind die jüngsten WG-Schüler in der untersten Klasse eines Gymnasiums in Berlin W versammelt. Wissenhaft wird heute noch nicht getrieben; es gilt, die Personalien der Jungen aufzunehmen. Und bei diesem Geschäft antwortet der einer gemächten Ehe entlassene kleine Fritz, nach feiner Religion gefragt: „Evanagelisch, Großpapa darf aber nichts wissen.“

Sieben erschien:

Raschhemmen-Willy

lust. satir. Verbrochergesch. in Versen u. in Busch von Hans Hyatt. Mit 46 grausig-schaurig. Bildern v. Paul Haase. Preis D. stattl. Prachtbds. nur 2 M. Durch die Buchhandl. oder den Verlag Hermann Seemann Nachf., Berlin NW. 87.

Elektr. Klingeln,
Lichtanlagen
Lehrmittel
Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig,
Reichstraße 24.

Junger Herr wünscht anreg. Briefe, m. gebild. jung. Dame.
Briefe u. Ex 07 Hauptpostg. Wiesbaden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das be-
rühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen.
Preis 3 Mark. Lese es jeder,
der an den Folgen solcher Las-
ter leidet. Tausende veran-
kerten ihre Wiederherstellung
hierin durch das Verlags-
marken in Leipzig. Neu-
mark 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Blütenlese der „Jugend“

Bei einer pfälzlichen Gerichtsverhandlung wegen Kindesmord leugnet die Täterin beharrlich. Es wird zur Beweisaufnahme durch die Hebamme die Milchprobe gemacht, die eine feine Fülle zeigt. Der Verteidiger faßt zur Analyse auf: „Der Beweis ist aber sehr hart,“ worauf letztere schlagfertig antwortet: „Das ist gar kein Beweis, in X. gene die Mäde all' Milch.“ —

Müchener Wortspiel

A: Also die kleine Erzellen ist ohne jeden Mafel aus der Verhandlung hervorgegangen?

B: Jawohl, nicht das kleinste Wimmeln ist an ihm hängen geblieben.



Die grosse Frage

wer ist der Stiefel der Tanten, der Säme des Soloms, ist in dem Bude „Der amische Gefellmacher“ gelöst. Keine u. anerkannt vorstehende Sammlung der neuesten u. interessanten Gevile, Borneide, Edere, fragen, Auerbach, Bütteln, Korne u. sonstigen Stimmfischen. Vorzüglichster Gefellmacher. Stiefel für jedermann mit großer Anhang: „Wie benehme ich mich u. Gefellmacher.“

Preis 500. 2. —. Nach Muster. Katalog gratis.

Fritz Casper & Co., Dresden 100.

heilt unter Garantie

Stottern E. Buchholz, Hannover, Nordmannstr. 14.

Die verlorene

Nervenkraft habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. H. Bismar in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Sitzen Sie viel? Preisliste über Gressner's Sitzaufzüge a. Filz f. Stühle u. Schemel D.R.G. & M. frei. Gehr. Gressner, Berlin-Schöneberg 3.



Das Wüsten-Sanatorium

Al Hayat in Egypten telegraphiert: Sendet 100 Silvana umgehend in Postpaketen via Triest.

Silvana sind rein natürliche, flüssige Kräuterextrakte, welche dem Bade oder täglichen Wasschwamm zugesetzt, das wunderbare Ozon des Waldes auf das Wasser übertragen, demselben unvergleichliche Kraft und Energie, sowie herrliches, ungemein erfrischendes Aroma verleihen. Silvana stärkt die Nerven, macht ruhigen Schlaf, hebt den Stoffwechsel, macht die Haut weich und zart. Die ersten Aerzte verordnen Silvana! Kartons für 6-12 Bäder und monatliche Waschungen Mk. 3.— (4 Kr., 4 Fr.) in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Wo nicht erhältlich, direkter portofreier Versand. Dr. Zucker's Abhandl. über Silvana kostenlos durch die Fabrik

Max Elb G. m. b. H., Dresden 6.



Photograph. Apparate

jeder Art, sowie sämtliche Bedarfsartikel, zu billigsten Preisen. — Katalog mit Probebildern gratis. — Hess & Sattler, Mainz 12.

Nordlandfahrten



Dreizehn tägliche Erholungsfahrten

in die Nordische Alpentwelt mit dem eigens für diese Zweck erbaute neuen Doppelstrahlenbampfer „Meteor“ ab Hamburg 16. Juni & Juli, 18. Juli, 2. August, 18. August. Besucht werden: Ode, Bergen (Überlandreise via Rostungen und Sankelm und Gudvangen), Gudvangen, Balholmen, Stord, Vico, Trondheim, Meraf, Sella, Die, Ven. Derzeit führt durch die malerischen Gieße mit sehr modernem Sanatorium. Fahrpreise, je nach Lage des Schlafplatzes, von 250 Mark an aufwärts.

Die Reiseflohen. In der Durchschnitt pro Tag berechnet, sind kaum höher als die täglichen Alpentheilslohen in einem erstklassigen Hotel eines beliebigen Sanatoriums. Ein Hotel liefert aber nur Wohnung und Mahlzeiten, während an dem „Meteor“ neben diesen beiden auch noch die Verpflegung geboten wird. Näheres enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung, Vergnügungsschiffe, Hamburg.

Sämtl. Dedicat.-Gegenstände, Parade, Fecht-, Mensur- und Messer-, Bänder, Mützen, Cervise, Bier-, u. Weinpfel fertigt als Spezialität die Studenten-Üniversitäts- und Conduktband-Fabrik von **Carl Roth**, Würzburg M. — Catalog gratis. —



Vertrauliche Mitteilung.

Sehr geehrter Herr!

Hierdurch erlauben wir uns, Ihnen mitzuteilen, dass soeben ein Aufsehen erregendes Werk erscheint unter dem Titel

„Das deutsche Militär in der Karikatur“

von **Franz Conring**

mit 450 Textillustrationen und 60 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen, bestehend aus den **seltensten und schönsten Karikaturen aller Länder** auf das deutsche Militär, die seit Mitte des siebzehnten Jahrhunderts bis heute erschienen sind.

Das deutsche Militär und besonders der **deutsche Offizier** war von jeher unerschütterlicher Weise die Zielscheibe des Spottes aller in- und ausländischen Satiriker. Die letzten Ausläufer finden wir heute in den bekannten Wochenschriften »Der Simplicitismus« usw. Franz Conring gibt in diesem einzigartigen Werke eine Geschichte des deutschen Militärs in der Karikatur, die von unvergleichlicher Bedeutung ist. Seine Geschichtsbehandlung und Sittenschilderung ist meisterhaft. Sämtliche Bilder des Werkes gleichviel ob **französischen englischen oder deutschen** Ursprungs, sind mit aussergewöhnlicher Sachkenntnis ausgewählt und repräsentieren einen unschätzbaren Wert, da sich Blätter darunter befinden, die infolge der Verfolgung, die sie wegen ihres teils politischen, teils sehr gewagten Inhalts erdulden mussten, zu den **grössten Seltenheiten** gehören und von Sammlern mit immensen Preisen bezahlt werden. Eine durchaus mustergetreue, stets originalgetreue Reproduktion lässt diese Stücke in ihrer ganzen ursprünglichen Frische zur Geltung kommen; ebenso ist die Druckausführung musterhaft. Das Werk umfasst 60 Bogen, also 480 Seiten im Format von 20 x 28 1/2 cm.

Die Subscription wird bald geschlossen, und beträgt der Preis für 1 Exemplar in Originalband nach einem Entwurf des berühmten Militärkarikaturisten E. Felner

25.00 Mark.

Voraussichtlich wird die vorhandene Auflage sehr schnell vergriffen sein, da wohl kein Sammler und Freund von politischen und galanden Karikaturen versäumen wird, sich dieses **interessante und amüsante Werk** für seine Privatbibliothek anzuschaffen. Der Preis wird nach Erscheinen des Werkes voraussichtlich stark in die Höhe gehen, und müssen Sie Ihre Bestellung **unverzüglich** aufgeben, um sich das Buch zu dem obigen **billigen** Preise zu sichern.

Indem wir der gefl. ungetragenen Einsendung Ihrer Bestellung gerne entgegensehen, zeichnen wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Oswald Schladitz & Co.

Bestellschein.

☐ Ja.

Unterschriebener subscribiert hiermit bei

**Oswald Schladitz & Co., G. m. b. H.,
Berlin W., Bülowstr. 54**

auf Exemplar

„Das deutsche Militär in der Karikatur.“

Preis vollständig geb. in Prachtband 25 Mk. (Porto extra, Nachn. 35 Pfg. mehr). Betrag liegt bei — folgt per Postanweisung — ist bei Zusendung auf einmal nachzusenden.

Name:

Ort:

Strasse:

P.S. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, dass vor Kurzem erschienen ist:

Das Weib in der Karikatur Frankreichs

herausgegeben von **Gustav Kahn.**

Mit 450 Textillustrationen und 60 grösstenteils doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen mit **seltenen und amüsanten** nur **französischen** Karikaturen aus allen Zeitepochen.

Preis im Prachtband (Deckel-Entwurf von Raphael Kirchner, Paris)

25.00 Mark.

»Das Weib in der Karikatur Frankreichs« ist zweifellos eines der **interessantesten, geistreichsten und amüsantesten** Bücher, die jemals in Deutschland erschienen sind. In weit grösserem Masse als in den Ländern anderer Sprachen, spielt in Frankreich seit Jahrhunderten das **Weib** eine besondere und führende Rolle. Um Weib und Liebe dreht sich alles und nur unter Anerkennung und im Zusammenhang mit dieser Tatsache konnte die Karikatur Frankreichs zu einer so hohen und seltenen Blüte gelangen. Die Darstellung des Nachten in der Karikatur ist in Anerkennung ihrer grossen Bedeutung in einem nicht geringem Teile der Illustrationen berücksichtigt, um so mehr sich gerade auf diesem Gebiete die hervorragendsten Karikaturisten auf der Höhe ihres Könnens zeigen. In Betracht des Stoffes liess es sich natürlich nicht vermeiden, eine Anzahl sehr feiner Karikaturen in das Werk aufzunehmen. Für den Salonist dürfte daher dieses Buch nicht geeignet sein, sondern lediglich für das Herrenzimmer.

Der Verfasser ist der **beste Kenner** der französischen Karikatur und als solcher wie kein anderer befähigt, diese Geschichte des Weibes in der französischen Karikatur, die zugleich eine Studie der französischen und besonders der **Pariser Sitten** ist, zu schreiben. Wir dürfen mit Recht sagen, dass wir mit diesem Buche nicht nur ein sehr lebendiges und modernes, sondern auch ein **künstlerisches und gelehrtes Werk** bringen, dessen seltene Illustrationen für jeden Liebhaber einen bedeutenden Wert besitzen. Sämtliche Bilder dieses Werkes sind in Deutschland unbekannt, da sie anderweitig noch nicht veröffentlicht sind: namentlich ist auch keines derselben in den Werken ähnlichen Inhalts, z. B. Fuchs, »Die Frauen in der Karikatur«, und Fuchs, »Das erotische Element in der Karikatur«, enthalten. Wie selten solche Werke schon kurze Zeit nach ihrem Erscheinen werden, geht daraus hervor, dass z. B. das letztgenannte Buch, welches ebenfalls zum Subscriptionspreis von Mark 25.00 erschienen ist, heute bereits mit 100—200 Mark bezahlt wird.

Bestellschein auch über dieses Werk ist beigelegt.

Oswald Schladitz & Co.

Bestellschein.

☐ Ja.

Unterschriebener subscribiert hiermit bei

**Oswald Schladitz & Co., G. m. b. H.,
Berlin W., Bülowstr. 54**

auf Exemplar

Kahn: „Das Weib in der Karikatur Frankreichs.“

Originalprachtband in init. Wildleder Preis 25 Mk. (Porto extra, Nachn. 35 Pfg. mehr). Betrag liegt bei — folgt per Postanweisung — ist bei Zusendung auf einmal nachzusenden.

Name:

Ort:

Strasse:

Das Zentrum an Studd

(Studd hat bekanntlich seine Demission bis zum Herbst vertagt)

Wenn nur noch Asten blühen und Reifedorn,
Dann kommt Lucanus und der Herbst herbei,
Dann müssen wieder wir vom Abschied reden.
Wie einst im Mai.

Gefalte, daß ich an mein Herz dich drücke,
Uns beiden ist der Fortschritt einerlei.
Dum freut's mich, wenn ich thut am Zeug was finde,
Wie einst im Mai.

Wie schön, daß ich dich nun noch länger habe;
Nun steht mir bis zum Herbst das Doffen frei.
Vielleicht greift Wilow dann zum Wanderhabe,
Nicht du! Ei weih!

Frido

Geplauder

„Um Gotteswillen,“ — sagte eine norddeutsche Dame bei der Table d'hôte in einem großen

Hôtel in St. Moritz zu dem Oberkellner — „da drüben in der Ecke haben zwei Herren Streit. Bitte, sehen Sie doch einmal nach, was da los ist.“ Nach eilte der Oberkellner nach der Ecke, in der zwei Herren erbittert mit einander gestritten, kehrt aber bald mit den befriedigenden Worten zu der Dame zurück: „Bitte, beruhigen Sie sich, das sind nur zwei Gäste aus der Pfalz, welche sich über das Wetter unterhalten.“

Wahres Geschichtchen

Bei einer Beweisaufnahme sagt ein Zeuge ungünstig für die Partei des Anwalts aus, so daß dieser in seinem Zorn zu ihm sagt: „Sie sind ja ein sehr kluger Herr.“ Der Zeuge entgegnet: „Ich würde Ihnen gern dasselbe Kompliment sagen, Herr Rechtsanwalt, wenn ich nicht verzeiht wäre.“

Liebe Jugend!

Meine Mutter beschäftigt dann und wann zur Ausübung von kleineren Arbeiten eine Wäherin, die seit einer Reihe von Jahren mit einem Schuhmacher in „wilder Ehe“ lebt. Im Laufe der Zeit hat sie ihm zwei Kinder geschenkt. Als sie nun kürzlich zum dritten Male Mutter geworden war und wieder zur Arbeit ging, fragte meine Mutter, warum sie denn eigentlich den Vater ihrer Kinder nicht heirate, worauf ihr die Antwort wurde: „Er ist mir nicht sympathisch.“

Humor des Auslandes

Gemäldeausstellung

„Das Porträt der Miß Clamwell ist nicht ähnlich.“

„Kennen Sie die Dame?“

„Nein — aber den Maler.“

(Tit-Bits)

Irex

Erfaste wissenschaftliche Untersuchungen der Stoffe, die heutzutage als Zahnpulver verkauft werden, haben das überraschende Resultat ergeben, daß kein einziges der unteruchten Handels-Zahnpulver (es sind ca. 50 Marken untersucht worden) den Anforderungen entspricht, die an ein einwandfreies Zahnpulver gestellt werden müssen. Einige Fabrikanten setzen ihren Zahnpulvern sogar chlorsaures Kali, Borax, Säuren und dergleichen zu. Solche Zahnpulver sind direkt schädlich für die Zahnschmelz, sowie für das Zahnfleisch und daher unbedingt zu verwerfen. Andere Präparate enthalten als Grundstoff gemahlene Kreide, die aus mehr oder weniger scharfkantigen, glasartigen Kristallen besteht. Diese ragen beim Putzen den Zahnschmelz und können dadurch großen Schaden anrichten. Geradezu als Unflug muß man es aber

bezeichnen, wenn, wie dies vielfach geschieht, den Zahnpulvern Auktern, Schalen, Holzkohle,

Vinstein und dergleichen Stoffe zugesetzt werden. Solche grobwirkende Mittel benutzt man wohl mit Vorteil zum Putzen von Metallgegenständen, aber nicht für das kostbare Email der Zähne. Da ist es dann kein Wunder, daß zahlreiche Menschen trotz sorgfältiger Pflege und gewissenhaftester Behandlung durch den Zahnpulver doch schadhafte Zähne bekommen.

Dieser Stand der Dinge hat uns zu dem Entschlusse geführt, zu versuchen, ein hygienisch einwandfreies Zahnpulver herzustellen.

Die Aufgabe war weniger einfach, als wir anfänglich annahmen. Erst nach mehrjährigen Versuchen ist es uns gelungen, mit unserem Irex-Zahnpulver ein Präparat herzustellen, das wir getrost als ein Ideal-Präparat bezeichnen können. Es ist das beste derzeitige Zahnpulver, wie jeder Zahnarzt und Fachmann, der sich die Mühe nimmt, das Irex-Zahnpulver mikroskopisch und chemisch zu untersuchen, zugeben wird.

Um den Lesern einen kleinen Begriff von der Beschaffenheit der im Handel befindlichen Zahnpulver zu geben, drucken wir oben das mikroskopische Bild eines der besten und teuersten Zahnpulver (Fig. 1) ab. Die zweite Abbildung (Fig. 2) zeigt unser Irex-Zahnpulver, beide Bilder in 500facher Vergrößerung. Der Unterschied ist klar.



Fig. 1.

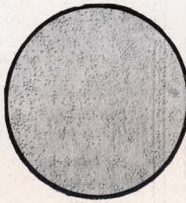


Fig. 2.



Automatischer Patentverschluss:
Dose gibt automatisch eine Portion
Zahnpulver ab, schließt dann von selbst.

Auch die Schachteln, Büchsen etc., in denen die Zahnpulver des Marktes in der Regel verpackt werden, sind im höchsten Grade unvollkommen. Durch schlechte, unrichtige Verpackungsweise verduftet das Parfum der Pulver nach kurzer Zeit, und das wiederholte Eintauchen der angefeuchteten Bürste ist höchst unappetitlich.

Unsere Patent-Irexdose gestattet eine Abgabe des Irex-Zahnpulvers, ohne dass die Bürste mit der Pulvermenge direkt in Berührung kommt. Der Behälter öffnet sich gerade in dem Moment, wo das Pulver abgegeben wird und schließt sich darauf sofort wieder automatisch. Beim Aufdrücken auf ein besonderes Tellerchen, das jeder Dose kostenlos beigeliefert wird, entleert die Büchse immer nur soviel Pulver, als zum einmaligen Gebrauche gerade nötig ist. Die Aufnahme des Zahnpulvers durch die Bürste findet also ausserhalb der Dose statt. Auf diese Weise bleibt das Irex-Zahnpulver stets frisch und trocken und kann bis zum letzten Körnchen ausgenutzt werden.

Wir glauben, mit dieser Patent-Pulverdose, die aus porzellanartigem Glas hergestellt ist, eine reizende und sehr zweckentsprechende Neuheit für den Toilettenreich geschaffen zu haben.

Preis einer Dose Irex Mk. 1.— in Apotheken, Drogengeschäften und Parfümerien. Eine Dose Irex enthält etwa 60 Portionen Irex-Zahnpulver, reicht also bei täglichem Gebrauch etwa 2 Monate.)

Der neue Blutarth

Die fünfte Oranier-Statue war soeben enthüllt worden.

„... Mit Wilhelm III. starb 1702 das Geschlecht der Oranier aus.“, sagte der Festredner.



„Gott sei Dank!“ rief ein Festteilnehmer, sich den Schweiß von der Stirne wischend.

Englisch - deutsche Verständigung

Unsere prächtigen Kollegen von der englischen Presse haben uns verlassen. Ich bekenne, daß diese famosen fellows in 36 Stunden es mit angeht haben. So viel ehrliche, männliche und doch rührende Herzlichkeit in a hurricane - Donnerwetter, so was ist mir noch nie mit Landsleuten, geschweige denn mit Ausländern passiert! Keine Kerle, viel netter und frischer als wir selber, muß ich sagen, mich nicht ausgenommen. „Wir Briten sind doch bessere Menschen“, das ist der kurze Sinn der 36 Stunden, die wir mit ihnen verbracht haben. Leider hat die Sache einen Haken, denn es waren ja eben nur Journalisten, die von England zu uns kamen, wie der Kaiser bedauernd gelaßt, und es wäre zu wünschen, daß auch andere „Männer von Gewicht und Einfluß von dort zu uns kämen, die sich selbst über deutsche Angelegenheiten und Menschen informieren könnten“.

Ich möchte nur vor Hehlkläffern warnen. Zunächst: Einflußreichere Briten, als 50 oder 60 charaktervolle Kanner und Leiter der öffentlichen Meinung mit 10 Millionen denkwürdiger Leute, kann es überhaupt nicht geben. Die sogenannten Excellencies mit Guard an der Seite sind nur so lange „einflußreich“, als die öffentliche Meinung ihnen dazu ein Recht gibt, und zwischen ihnen und dem souveränen Volke stehen in Großbritannien als Vermittler, als Anführer und Anreger immer wieder die Leute von der Presse. Die Excellencies werden sich wohl hüten, uns so warm die Hand zu drücken, weil es eben diese famosen Kerle getan haben, eben weil sie diesem Händedruck sonst in den nötigen Nachdruck geben können. Im Gegenteil: je „höher hinauf“ die Besucher, je mehr Uniformen und Orden ihre Brust einengen und je mehr Titel ihre Namen beladen, desto zweifelhafter ist ihr Wert für dauerhafte Beziehungen zwischen beiden Völkern.

Und dann: Idealisten sind es, freiwillige Kämpfer für den common sense, vorausschauende, aus der Volksseele heraus schöpfende Pioniere der Zukunft, sind es, die mit ihren Namen und ihrer ganzen Persönlichkeit für die Freundschaft der hamnverwandten Völker eintreten. Es ist möglich und wünschenswert, daß auch die Excellencies nachfolgen - aber sie werden es immer mit einiger Reserve tun und die Wärme ihrer Händedrucke wird immer einige Grad Fahrenheit fahren lassen.

Darum halten wir uns an die Warmblüter von der Presse und rufen ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zu.

Hipp hipp hurrah!

Georg Hirth

Monagassenleid

Eine Schredenstunde durchlief das ganze Fürstentum Monaco: Die Spielbank in Monte Carlo hat im Spieljahr 1906/7 nur 20 1/2 Millionen Franken Gewinn erzielt, weniger als in früheren Jahren.

Entsetzlich! Der arme Fürst! Den Schwarzen Adlerorden hat er längst verlegt; er lebt nur noch von dem Plauton, das er glücklicherweise in besseren Jahren gemacht hat. Ach, es geht ihm schon so schlecht, daß er nur noch deutschen Sekt trinkt. Keine Kasse geht mehr in die Spielkelle, obwohl der Fürst täglich am Eingang steht und jeden Vorübergehenden mit den Worten „Pro patria est, dum ludere videmus“ zum Spiel hereinzuweisen sucht; neulich hat er von einem Passanten sogar eine Ohrfeige bekommen, weil dieser „dummes Luder“ verstanden hatte. Von den Ertragssteuern des Gastspiels seiner Oper in Berlin bekommt er ein kleines Stipendium, aber das genügt nicht zum Leben. Darum jammert er: „Das ist kein Leben für einen Fürsten; ich sage dem Leben Mallet und lasse mich als Bronze auf die Rampe des Berliner Schlosses verlegen.“

Des Harnfers Abschied

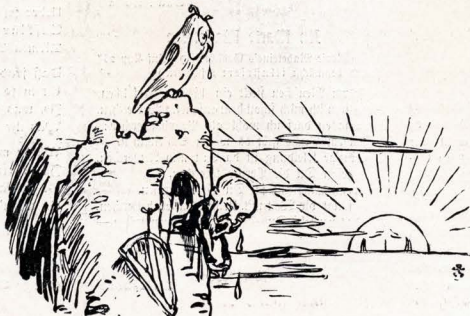
(mit untenstehender Zeichnung)

Wetterwendig ist die böse Korne,
Meinen Saden hat sie abgezogen.
Mir, der stets von hinten und von vorne
Sich am aller tiefsten hat gebückt.
Der den „Sang an Aegir“ einst gesungen,
Der dem Kaiser ständig lag im Ohr,
Der ihn machsam immerdar umsprang,
Wie den Bülow sein getreuer Mohr!

Ach, hier steh ich, als geknickte Säule!
Unerwartet steht man mich zur Ruh'.
Und ich krächz', wie meines Dappens Euler:
„Wotan, weshalb läßt Du solches zu?
Gunst und Einfluß habe ich verloren,
Meine helle Gnaden-sonne sank.
Aus dem Volke dringst zu meinen Ohren
Wie aus einem Runde: „Gott sei Dank!“

Nur ein Trost blieb mir in meinen Leiden,
In des bittren Schmerzes Ueberschwang:
Meiner Harfe wohlgestimmte Saiten,
Meiner Lieder zuckerföher Klang.
Lebe wohl, du ungeredete Erde,
Phil, der verhäumte Barde geht.
In das Wasser springe ich und werde
König Aegirs Hof- und Leibpoet.

Bim



Der neue Blutarth

Ein als rüstiger Schnell-fahrer bekannter Automobilist fuhr zum Tannus-Kennen.

„Reife mit Gott, Otto!“ hauchte seine Gattin beim Abschied.



„Jamohl; aber wird er auf die Dauer mitkommen können?“

Heine an Elisabeth

Ich bleibe in Korfu. Hab, Kaiser, Dank!
Wir werden uns beide vertragen!
Ich bin ja so müde, ich bin so krank,
Doch will ich mich nicht beklagen.

Mir ist, als schmückten mein steinern Mal
Die schönen Hände noch immer,
Die hier sich gewunden in heiliger Qual
In der Sterne tröstendem Schimmer.

Oft schien mir des Lebens tiefinnerster Sinn
Sichtbar enthüllt an uns Weiden:
Der kranke Jude, die Kaiserin,
Vereint in unsäglichen Leiden.

Der Mainwind trug mir ein Gruß zu,
Mir klang es wie Glockentöne:
Nun hast ein würdiges Denkmal auch Du,
Du kaiserliche Schöne!

Ein herrliches Denkmal, gar wunderjam,
So, wie Du durchs Leben gegangen.
— Mir flößen, als ich die Kunde vernahm,
Die Tränen über die Wangen.

O tränk' ich noch einmal des Simmels Wau,
Des Frühlings Balsam fände,
Ich fänge für Dich, Du edle Frau,
Die schönsten meiner Lieder.

K. E.

Lex Brandinger

Pfarrer Grandinger ist nun gewählt. Da aber nach der wiederholten Erklärung des Erzbischofs von Bamberg der Eintritt eines Pfarrers in eine liberale Partei Anstoß und Unergens erregt, so soll sofort nach Zusammentritt der Kammer von einigen Zentrums-Mitgliedern folgender Geistesentwurf eingebracht werden, durch den alle derartigen Anstößigkeiten in Zukunft zu vermeiden sind:

§ 1. Jeder Katholik darf nur dem Zentrum beitreten. Jeder Protestant soll es.

§ 2. Die Bibel ist unnötig: Als heilige Schriften gelten die Jahrgänge der „Augsburger Postzeitung.“

§ 3. Die Sonntage sind durch Wahlveranstaltungen zu feiern und die Sakramente bleiben für Konvaleszenzschlüsse mit Sozis referiert.

§ 4. Die Geistlichen sind Angestellte der Zentrums-Partei und werden, nach dem unmaßgeblichen Vorschlag der Bischöfe, von der Parteileitung bestimmt (Hofbräuhäus 1 rechts).

§ 5. Das Zentrum wird als nicht konfessionelle Partei erklärt.

Zum englischen Journalistenbesuch

Es spricht zu Euch manch' hoher Herr,
Von der Presse, in Worten voll Klarheit,
Wie sie kulturell bedeutend wär,
Und Ihr frant Euch der schönen Wahrheit.

Und vieles seht Ihr im deutschen Land,
Was Erfolg von deutschem Geist ist,
Und bewundernd gebt Ihr am Schluß bekannt,
Wie herrlich bei uns man gereift ist.

Doch habt Ihr die Fesse auch gesehn,
Wo mancher Kollege geschmachtet,
Weil er ehrlich wollte durchs Leben geh'n
Und Deunzianten verachtet?

Und saht Ihr die Fesseln, dick und schwer,
Womit man gelegentlich zierte
Die Schwerkrebender und Redakteur'
Und so durch die Straßen sie führte?

Und saht Ihr endlich den großen Geist,
Der die deutschen Kollegen umschwebet,
Der uns mit Argusaugen umkreist,
Wo laut man die Stimme erhebet?

Der die deutsche Presse hütend bewahrt
Als reaktionärer Erzmann,
Sahst Ihr — unerreichbar in seiner Art! —
Seine Hobeit den preussischen Schutzmann?

Man hat in Euer Programm das nicht
Zur Besichtigung aufgenommen.
So was verfehlt man vor dem Licht,
Wenn fremde Leute kommen.

Ihr saht ihn nicht, den traurigen Hops,
Die Lustigkeit von Nintes wegen, —
Ihr hättet bedenklich geschüttelt den Kopf,
Kondolierend den deutschen Kollegen! w.

Aus einer neuen Dienstespragmatik für österreichische Staatsbeamte

1. Der Beamte hat keine Meinung zu haben.
2. Falls jedoch beim Beamten eine Meinung vorhanden ist, so darf dieselbe nur eine solche sein, die an vorgelegter Stelle genehmigt wurde.
3. Unter keinen Umständen darf der Beamte als Gegenstandsbild gegen einen Christlichsozialen auftreten. Doch ist es ihm jederzeit gestattet, sich für die klerikale Sache zu betätigen.

Wurst wider Wurst

Bei dem den englischen Journalisten im Berliner Zoologischen Garten gegebenen Bankett gab es 250 Gedecke und fast ebensoviel Tischreden. Herr Spender von der Westminster Gazette sagte, die kluge Gleichgültigkeit der Weisen, die ein englischer Dichter preise, sei eine Eigenschaft, die im Völkerverleben etwas gepflegt werden könnte. — Die kluge Gleichgültigkeit der Weisen ist auch in Deutschland bekannt; hier wird sie zwar nicht poetisch gefeiert, wohl aber sehr profaisch das Gefühl absoluter Würsichtigkeit genannt. Wie wäre es, wenn in diesem Zeitalter des Austausches die deutsche und die englische Presse das Gefühl absoluter Würsichtigkeit und die kluge Gleichgültigkeit der Weisen gegeneinander austauschten? Wir wollen dann nicht vergeßen, daß Herr Spender von der Westminster Gazette die erste Anregung zu diesem Austausch gegeben hat; diese Idee war seine Gabe, sein Geschenk. Darum wollen wir seine Verdienste auf einer Plakette ehren, die die Inschrift erhalten soll: Dank dem edlen Spender!



E. Wilke [München]

Berliner Oranierstatuen-Enthüllung

„Was, gleich fünfzig?“

„Na, wegen nemem lassen wir 'n Cylinder nich uffbügeln!“



Automobil-Konkurrenz

A. Weisgerber (München)

„Im Rennen leer ausgegangen — gut. Aber in der Schönheitskonkurrenz auch kein Preis? Wozu hab ich mich überhaupt taufen lassen?“